gewinnen, benn hafenbalge geben hanbichuhe; berweilen erwische ich ben Semmelforb, uns zum Trofte."

Der Hafe that nach des Fuchse Nat, fiel hin und stellte sich tot, und der Fuchs duckte sich hinter eine Windwehe von Schnee. Das Mädchen kam, sah den frischen Hasen, der alle viere von sich streckte, stellte richtig den Korb hin und bückte sich nach dem Hasen. Jeht wischte der Fuchs hervor, erschnappte den Kord und strich damit querfeldein. Gleich war num auch der Hase wieder lebendig und folgte eilend seinem Begleiter. Dieser aber stand gar nicht kill und machte keine Miene, die Semmeln zu teilen, sondern ließ merken, daß er sie allein fressen wollte, was der hungrige Hase sibel vermerkte.

Als die beiden nun in die Nähe eines kleinen Weihers kamen, sprach der Hase zum Fuchs: "Wie wär' es, wenn wir uns eine Mahlzeit Fische verschafften? Wir haben dann Fische und Weißbrot, wie die großen Herren! Hänge beinen Schwanz ein wenig ins Wasser, so werden die Fische, die jest auch nicht viel zu beißen haben, sich daran hängen. Gile aber, ehe der Weiher zufriert!"

Das leuchtete bem Fuchs ein, er ging hin an den Weiher, der eben zufrieren wollte, und hing seinen Schwanz hinein, und es dauerte nur eine kleine Weile, so war der Schwanz des Fuchses sest angefroren. Da nahm der Hase den Semmelkord, fraß die Semmeln vor des Fuchses Augen ganz gemächlich, eine nach der andern, und sagte zum Juchs: "Warte nur, dis es auftaut, warte nur dis ins Frühjahr, warte nur, dis es auftaut!" Dann lief er davon, und der Fuchs bellte ihm nach, wie ein böser Hund an der Kette.

Der Teufelsweg auf Halkenstein.

Ein Nitter von Sahn warb — es ist jest viele hundert Jahre her — um die Hand ber Tochter eines Herrn von Falkenstein. Aber der Bater war ihm abhold und wies des Ritters Werbung mit höhnenden Worten ab.

"Meine Tochter will ich Guch gern zum Chegemahl geben," fagte er, "ich verlange nur einen geringen Gegendienft. Schafft biefe Felsen-